

Semsey Andor, Mineraloge, Gutsbesitzer und Mäzen. Geb. Kaschau/Kassa (Košice, Slowakei), 22. 12. 1833; gest. Budapest (Ungarn), 14. 8. 1923. Nach Absolv. der Stud. an den Landwirtschaftsakad. in Ung. Altenburg (Magyaróvár) und Hohenheim (Dtld.) verpachtete S. seinen Grundbesitz und übersiedelte 1866 nach Budapest, wo er sich mit naturwiss. Stud. befaßte und für wiss. Zwecke über 2 Mio. Goldkronen spendete, deren Hälfte zur Förderung der Mineraliensmlg. des Ung. Nationalmus. verwendet wurde, u. a. zum Ankauf der Smlg. von N. Fürst Eszterházy (s. Esterházy N.). S. unterstützte geolog. Forschungen, die Messungen der Gravitation und der Erdanziehung nach Loránd Eötvös (s. Eötvös Roland), dessen Kollegium und zahlreiche Fachpubl. 1882 Ehrenmitgl. der Ung. Akad. der Wiss., 1890 Mitgl. des Direktatoriums, 1902 Ernennung zum Mitgl. der ung. Magnatentafel auf Lebenszeit durch K. Franz Josef (s. d.). Nach S. benannte man das Semseyt und die 1889 in Felsőbánya (Baia Sprie) entdeckte Blei-Silber-Antimon Schwefelverbindung, das Andorit.

W.: s. u. bei I. Lenkey.

L.: Szinyei; L. Illosvay, in: *A Magyar Tudományos Akad. elhunyt tagjai fölött tartott emlékbeszédek 19, 1925, Nr. 2, S. 1ff.*; B. Mauritz, *Emlékbeszéd S. A. tiszteletti tag felett, 1925*; A. Tasnádi-Kubacska, in: *Elet és Tudomány, 1957, Nr. 20, S. 14*; A. Kaszap, in: *Földtani Tudománytörténeti Évkönyv 10, 1982, S. 265ff.*; A. Emberg-Istzin, in: *Földtani Közlöny 114, 1984, S. 385f.*; Dr. S. A. munkásságának bibliográfiája, ed. I. Lenkey, 1986.

(Cs. Szabó)

Semsey de Semse Gustav, Marineoffizier. Geb. Leutschau/Lőcse, Ungarn (Levoča, Slowakei), 14. 5. 1838; gest. Wien, 17. 3. 1909. Aus altem ung. Adelsgeschlecht, Sohn eines Off. S. absolv. nach dem Gymn. die Marine-Akad. in Triest und wurde 1855 zum Marine-Corps-Kadetten ernannt. 1857–59 nahm er an der Weltumsegelung der Fregatte „Novara“ teil, 1858 Fregatten-Fähnrich, 1860 Linienschiffsfähnrich. Es folgten zahlreiche weitere Einschiffungen, darunter auch auf der Korvette „Dandolo“, die sich 1866 in mexikan. Gewässern befand; im selben Jahr Linienschiffslt.; 1869 wurde S. für zwei Jahre als Adj. zum Seebez.kmdo. in Triest überstellt. Während der folgenden zehn Jahre wechselten sich Einschiffungen und Landkmdo., letztere meist bei techn. Etablissements, ab. Nach der Beförderung zum Korvettenkapitän 1879 übernahm er für kurze Zeit das Kmdo. des Dampfers „Pola“, war 1880 dem Seearsenalskmdo. zugeteilt und fungierte

danach für mehr als ein Jahr als Eskadre-Stabschef auf der Fregatte „Laudon“. Nach weiterer Zuteilung zum Seearsenalskmdo. leitete er 1882–85 die 2. Abt. der Marine-sektion; 1884 Fregattenkapitän, übernahm er 1885 kurzfristig das Kmdo. des Torpedoschiffes „Lussin“, um noch im Laufe des selben Jahres als Kmdt. die Korvette „Frundsberg“ auf eine Missionsreise in ostind. Gewässer zu führen. Nach der Rückkehr 1886 folgten Landverwendungen beim Seebez.kmdo. Triest und im selben Jahr die Beförderung zum Linienschiffskapitän, 1888 kommandierte er die k. Jacht „Greif“ mit dem Kronprinzenpaar an Bord. S., vielfach dekoriert, war ab 1889 wieder beim Seebez.kmdo. Triest in Verwendung und übernahm noch im selben Jahr die Leitung des dortigen Marine-Zentralarchivs; 1893 als Konteradmiral ad honores i. d. R. versetzt.

L.: *FB, 19., NFP, WZ, 19., 20. 3. 1909*; W. Wagner, *Die obersten Behörden der k. u. k. Kriegsmarine (= MÖSTA, Erg.bd. 6), 1961, S. 141*; A. Schmidt-Brentano, *Die österr. Admirale 1, 1997, S. 461ff.*; KA, Wien. (P. Jung)

Šen (Schön) Edo, Architekt. Geb. Agram (Zagreb, Kroatien), 10. 3. 1877; gest. ebd., 16. 6. 1949; röm.-kath. Sohn eines Lebzelters und Wachsziehers. Š. stud. nach Absolv. der Oberrealschule ab 1894 an der Bauschule der Techn. Hochschule in Wien (2. Staatsprüfung 1900) und arbeitete daneben im Atelier des Architekten Max Fabiani. Ab 1901 in der Bau-Sektion der Stadt Agram angestellt, ab 1909 Zivilarchitekt, hielt er 1908–19 Vorlesungen an der Baukunstschule, der späteren Techn. Mittelschule, und wurde 1919 einer der Mitbegründer und Prof. für Architektur an der Techn. Fak. der Univ. (1920/21 Rektor). Š., der als Stadtplaner sowohl Wohngebäude als auch öff. Gebäude in Agram projektierte, schuf seine frühen Werke in eklektizist. Manier (u. a. Palais Croatia, Gebäude der Volksküche, 1912), gab jedoch in der Zwischenkriegszeit einfachen kubist. Formen mit betonter Plastizität von Details (z. B. Wohngebäude der Forstdion., 1926) den Vorzug. Spätere Werke zeigen eine funktionalist., ornamentlose Fassadengestaltung mittels reiner Flächen und einem Rhythmus einfacher Öffnungen, was bes. bei seinem Wohnhaus (1932) zum Ausdruck kam. Bedeutend sind auch seine Projekte, u. a. für das Ozeanograph. Inst. in Split und der Regulationsplan des Zagreber „Kaptol“ (1935), den er gem. mit M. Kovačević (s. d.) entwarf. Š., der als Beirat und Juror